

91238a

©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

# AKTUELLE BERICHTE

AUS DEM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM



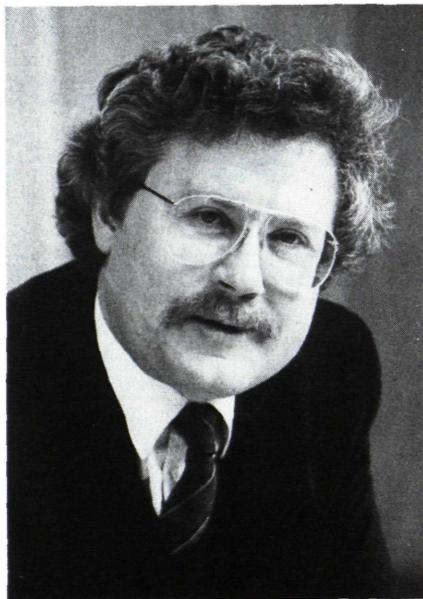
NR. 39, APRIL, MAI, JUNI 1985



## *Schnecken und Muscheln der Meere*

SONDERAUSSTELLUNG  
BIS AUF WEITERES

*Gebänderte Stachelschnecke  
(Murex troscheli)  
Leihgabe: H. J. Lechner  
Foto: Gangl*



## Grußwort des neuen Direktors:

# Das OÖ. Landesmuseum — Aufgaben und Perspektiven

Foto: Gangl

Das OÖ. Landesmuseum ist die älteste kulturelle Institution des Landes. Dieses vor über 150 Jahren gegründete Institut zu leiten, bedeutet nicht nur, die in ihm über viele Jahrzehnte angesammelten künstlerischen, kulturhistorischen und naturkundlichen Schätze im weitesten Sinne zu verwalten und wissenschaftlich aufzubereiten, sondern birgt vor allem die verantwortungsvolle Aufgabe in sich, diese Bestände in einer anschaulichen, auf modernen, museumspädagogischen Grundsätzen aufbauenden Art und Weise zu präsentieren: Das Museum als Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Als lebendiger Organismus sollte das Museum, ausgehend von seinen eigenen Beständen, auf die Erwartungen einer breiten

Öffentlichkeit zu reagieren imstande sein.

Während das Schloßmuseum, das mit über 5600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche als eines der größten Museen Österreichs angesehen werden kann, vor allem der Kunst- und Kulturgeschichte Oberösterreichs gewidmet ist, stehen für eine Präsentation unserer naturkundlichen Bestände kaum geeignete Ausstellungsflächen zur Verfügung. Das Francisco-Carolinum — eines der schönsten Gebäude der Stadt Linz — kann auf Grund der in ihm befindlichen zahlreichen Depoträume, Büros und Werkstätten seiner Ausstellungsfunktion im Augenblick kaum gerecht werden. So sehen wir es als eine unserer Hauptaufgaben an, durch Umorganisation und Umstrukturierung auch in die-

sem Gebäude neue Ausstellungsflächen zu gewinnen, die vor allem der ursprünglich hier konzipierten „Landesgalerie“ gewidmet sein werden. Zusätzliche Ausstellungsflächen werden es ermöglichen, auch im Landesmuseum erstmals größere, internationale Sonderausstellungen zu zeigen.

Die naturkundlichen Bestände bleiben freilich weiterhin unser Sorgenkind. Hier sind wir bestrebt, durch die Erarbeitung einer überzeugenden Konzeption die Grundlagen dafür zu legen, daß der seit Jahren geplante Neubau endlich verwirklicht werden kann. Als „Integriertes Museum“, in dem der Lebensraum des Menschen, seine historische, geographische und ökologische Bedingtheit und Abhängigkeit von der zivilisatorisch-technischen Entwicklung am Beispiel Oberösterreichs in gleicher Weise veranschaulicht werden soll wie der technologische Fortschritt und die mit ihm erwachsenden Probleme, könnte es nicht nur in der österreichischen Museumslandschaft eine unverwechselbare Position einnehmen. Daß alle diese Konzeptionen, die von einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Werbung, Öffnungszeiten etc.) unterstützt werden müssen, nicht von heute auf morgen verwirklicht werden können, ist uns bewußt. Aber wir sind optimistisch, daß es uns gelingen wird, einen Großteil davon in absehbarer Zeit zu realisieren.

W. Seipel

## Hofrat Dr. Ulm im dauernden Ruhestand

Mit dem 31. Jänner 1985 ist der stellvertretende Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums, Wirklicher Hofrat Dr. Benno Ulm, in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Im Folgenden soll versucht werden, das Leben und die großen Verdienste, die Hofrat Ulm vor allem als Leiter der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte am Oberösterreichischen Landesmuseum, aber auch darüber hinaus für das kulturelle Leben des gesamten Landes in seiner langjährigen Tätigkeit erworben hat, zu würdigen.

Benno Ulm wurde am 22. Oktober 1921 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Mildenau (Böhmen) übersiedelte Ulm mit seinen Eltern 1935 nach Freistadt, wo er 1941 die

Kriegsmatura ablegte und zugleich zum Militärdienst einberufen wurde. Schon 1942 zum Leutnant befördert, kam Benno Ulm an die Ostfront, wo er insgesamt neunmal, darunter viermal schwer, verwundet wurde.

1946 aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen, studierte er als Werkstudent an der Universität Wien Kunstgeschichte, Archäologie und Historische Hilfswissenschaften. 1955 promovierte er über „Die Stilentfaltung in der Architektur der gotischen Landkirchen in den Bezirken Freistadt und Perg in Oberösterreich“. Schon 1957 konnte Benno Ulm in die Dienste des OÖ. Landesmuseums aufgenommen werden, wo er zunächst mit dringend notwendigen Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten der mittelalterlichen Bestände befaßt war. Dazwischen führte er verschiedene Aufträge für das Bundesdenkmalamt, vor allem im Mühlviertel, sowie zur Kunsttopographie im Gerichtsbezirk Schwabenstadt und Archivarbeiten im Stift Reichersberg am Inn durch.

In diesem Zusammenhang steht auch seine Mitarbeit am Dehio-Handbuch für Oberösterreich. Nach dem plötzlichen Tod von Prof. Dr. W. Jenny wurde er 1960 zum Leiter der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte des Landesmuseums bestimmt, die er bis zu seinem Ausscheiden in vorbildlicher Weise mit Engagement und Liebe betreute, so daß sie heute als die eigentliche

„Schatzkammer“ des OÖ. Landesmuseums angesehen werden kann. Außerdem war Benno Ulm 1955 Mitgründer der Mühlviertler Künstlergilde und 1961 der Mühlviertler Heimatblätter. 1968 wurde er auch zum ordentlichen Mitglied des Adalbert-Stifter-Institutes in Linz ernannt.

Seine Verdienste um die Neueinrichtung des Schloßmuseums, der umfangreiche Vorarbeiten wie Auswahl, Sichtung, Restaurierung, Inventarisierung und Katalogisierung der kunstgeschichtlichen Bestände vorausgehen mußten, sind kaum hoch genug einzuschätzen. In einem ersten Abschnitt wurden die Räume mit den historischen Waffen, der mittelalterlichen Kunst, dem kirchlichen und auch dem neuzeitlichen Kunstgewerbe (heute Silberkammer) und der barocken Plastik eingerichtet, darauf folgten die Galerie mit Gemälden österreichischer, niederländischer und anderer europäischer Gemälde, die Musikinstrumentensammlung sowie die Räume mit den gotischen und barocken Einrichtungsgegenständen. Mehrere Wechsellausstellungen über verschiedene Themen wie 1957 über das Kunstgewerbe des Jugendstils, 1958 über die Kunst der Renaissance oder 1959 über alte Waffen aus dem Mittelalter und der Neuzeit waren dabei wichtige Vorarbeiten für die Neuaufstellung. So konnte 1963 der erste Abschnitt des Schloßmuseums eröffnet werden. 1966 folgte der zweite Teil des

Schloßmuseums, der mit den Beständen der Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts ausgestattet wurde. Im Stiftergedenkjahr 1968 wurde von Benno Ulm in der Galerie des Schloßmuseums die repräsentative Ausstellung „Johann und Josef Rint, die Bildschnitzer Adalbert Stifters“ gestaltet, die das bis dahin verfehnte Thema des Historismus erstmals aufgriff. Wie schon die Landesausstellung 1965 „Die Kunst der Donauschule“ fand auch die Landesausstellung 1976 „Der oberösterreichische Bauernkrieg“ zu einem großen Teil im Schloßmuseum statt, wo sie vor allem von Benno Ulm eingerichtet wurde. Auch im weiteren Verlauf seiner umfangreichen Tätigkeit sollte Benno Ulm noch zahlreiche Ausstellungen mitgestalten oder leiten wie z. B. die Landesausstellung des Landes 1979 in Braunau über „Die Bildhauerfamilie Zürn“. Ausstellungen im Schloß Ebelsberg über „Napoleon in Oberösterreich“ sowie 1980 ebenfalls im Schloß Ebelsberg über das ehemalige oberösterreichische Hausregiment „Die Hessen“ schlossen sich an. Für die Landesausstellung 1981 „Das Mondseeland“ stellte das OÖ. Landesmuseum unter seiner Leitung wieder zahlreiche Leihgaben zur Verfügung. 1982 führte Benno Ulm eine umfangreiche Ausstellung „Schleiß-Keramik Gmunden 1903–1979“ im Schloßmuseum durch, anlässlich der 150-Jahr-Feier der Pferdeeisenbahn Linz–Budweis

zeigte er aus den Beständen des OÖ. Landesarchivs die Sammlung Bergauer. Nach der Landesausstellung 1983 in Wels „Tausend Jahre Oberösterreich“, die wieder mit zahlreichen Kunstwerken seiner Abteilung ausgestattet wurde, konzentrierte sich seine Arbeit in diesem Jubiläumsjahr, in dem das Landesmuseum sein 150jähriges Bestehen feierte, vor allem auf eine Ausstellung zur Baugeschichte des Francisco-Carolinums. 1984 wurde schließlich der Raum „Wehrgeschichte“ im Schloßmuseum neu adaptiert und eröffnet, sowie die ebenfalls von Benno Ulm bereits 1975

einggerichtete Ausstellung des Legats von Prof. Dr. Walther Kastner mit zusätzlichen Sammlungsbeständen erweitert. Neben dieser hier nur in groben Umrissen geschilderten Ausstellungstätigkeit kann Benno Ulm auf eine äußerst umfangreiche Publikationstätigkeit verweisen. Beginnend mit dem immer noch als Standardwerk einzuschätzenden „Mittelalterliche Bildwerke im Oberösterreichischen Landesmuseum“, Linz 1958 (zusammen mit Otfried Kastner), bishin zu seinem erst 1983 erschienenen „Studien zur mittelalterlichen Architektur Oberösterreichs“ umfaßt sein



Wirkl. Hofrat Dr. B. Ulm bei der Verabschiedung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Possart

Foto: Gangl

umfangreiches Werk fast sämtliche Bereiche der oberösterreichischen Kunst- und Kulturgeschichte. Unzählige Kataloge wurden entweder von ihm allein verfaßt oder durch seine Mitarbeit entscheidend gefördert. Dazu gehören z. B. Lydia Roppolt (1964), Herbert Dimmel (1967), Johann und Josef Rint, die Bildschnitzer Adalbert Stifters (1968), Kunstsammlung Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner (1975), Ludwig Kasper (1979) u. v. a. m. Zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze zur Architektur, Archäologie, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe und Topographie geben ein eindrucksvolles Bild von der umfassenden Breite seines Wissens und Forschens.

So entsteht im Oberösterreichischen Landesmuseum durch das Ausscheiden Benno Ulms aus dem Museumsdienst eine nur schwer ausfüllbare Lücke. Das Erscheinungsbild der Schausammlungen im Schloßmuseum ist in entscheidender Weise von seinem Wirken geprägt. Sein auch bei den übrigen von ihm durchgeführten oder betrauten Ausstellungen erkennbares Bemühen, sich nicht nur mit der Qualität bzw. dem Schaulusteffekt der Exponate zufriedenzugeben, sondern sie in einer nach historischen und stilistischen Gesichtspunkten orientierten logischen Gliederung zu präsentieren, ohne dabei allzusehr ins Lehrhaft-Didaktische zu verfallen, machen diese bisher ihm unterstellte Abteilung des Schloßmu-

seums zu einer der beeindruckendsten — auch im Vergleich zu den übrigen Landesmuseen Österreichs. So bedauern wir zutiefst sein Ausscheiden, dürfen jedoch überzeugt sein, daß Benno Ulm auch in Zukunft dem Landesmuseum mit seinem Rat zur Seite stehen wird. Der von ihm betreute Aufbau der wehrgeschichtlichen Sammlung im Schloß Ebelsberg sowie seine Mitarbeit bei der diesjährigen Landesausstellung in Garsten lassen erkennen, daß Benno Ulm seinen wohlverdienten Ruhestand mit nicht weniger schöpferischer Arbeit auszufüllen bestrebt ist, als dies bisher der Fall war. Dafür wünschen wir ihm alles Gute. *W. Seipel*

## Schnecken und Muscheln der Meere

**Sonderausstellung  
im OÖ. Landesmuseum**

Unter diesem Titel ist im OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, bis auf weiteres eine Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich. Der Großteil der gezeigten Objekte stammt von den Lehrern Hans Jörg Lechner und Heidi Winkler, welche die kostbaren Schalen in mehreren Fahrten hauptsächlich von den Philippinen zusammengetragen hatten. Mitverarbeitet wurden aber auch die umfangreichen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums sowie Leihgaben vom Naturhistorischen Museum Wien und der Wiener Universität.

Schnecken und Muscheln gehören zum Tierstamm der Weichtiere und bevölkern mit nahezu

130.000 Arten sämtliche Weltmeere, das Süßwasser und das Festland. Ebenso reichhaltig wie die Anzahl der Arten sind die Schalen und Gehäuse dieser Tiergruppe gestaltet. Hier sind es gerade die Bewohner der warmen Meere, welche durch die harmonische Verbindung oft bizarrer Formenvielfalt und gut abgestimmter Farbenpracht die Ideenvielfalt der Natur widerspiegeln. Annähernd 400 Schnecken- und Muschelarten, die in dieser Ausstellung präsentiert werden, darunter auch seltenste Exemplare, sollen versuchen, einen angesichts der Gesamtartenzahl bescheidenen aber doch überzeugenden Einblick in die Welt der Schalentiere zu ermöglichen. Als besondere präsentierte Kostbarkeit der Ausstellung gilt die Porzellanschnecke *Cypraea porteri*, die im Handel Preise bis zu 45.000 Schilling erzielt.

Andere Objekte wie die Wendeltreppen- und *Murex*-Arten begeistern nicht nur den Naturfreund sondern auch den Techniker. Die Wendeltreppe *Epitonium scalare* zum Beispiel könnte Victor Kaplan bei der Konstruktion seiner Turbine Modell gestanden haben. Der Anblick der gezeigten Delphinschnecken wird in jedem Besucher die Frage aufkommen lassen, wie kann ein derart zerbrechlich wirkendes Lebewesen in der freien Natur überleben. Diese Bedenken werden dem Beschauer beim Betrachten der 70 kg schweren Mu-

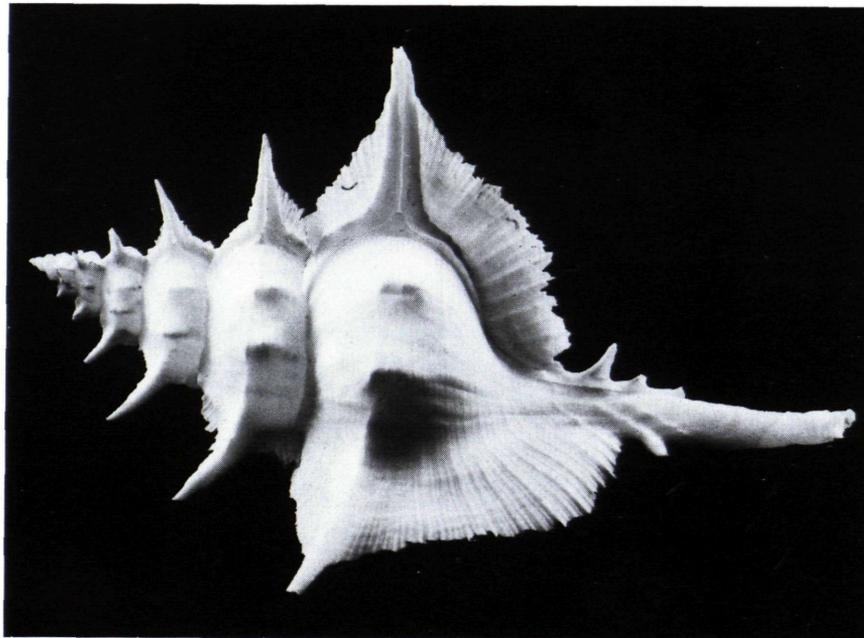
schelschalenhälfte einer Mördermuschel, der größten Muschelart der Welt, sicherlich genommen.

Nicht weniger interessant als der Schalenbau erweisen sich Lebensweise und Anpassung an die verschiedensten Anforderungen des Meeres.

Beginnend von der Strandzone bis in Tiefen von 10.600 m haben Weichtiere den Lebensraum Meer erschlossen. Das Nahrungsspektrum reicht dabei von im Wasser schwebenden Stoffen bis zu Fischen, die von Kegelschnecken mit harpunenähnlichen Einrichtungen regelrecht

*Murex alabaster* – Weiße Stachel-  
schnecke

Fotos: Gangl



abgeschossen werden. Etwa 44 Arten dieser auch für den Menschen zum Teil tödlich giftigen Schnecken können gezeigt werden. Selbst das für die meisten Tiere als Nährstoff unbrauchbare Holz wird von den Bohrmuscheln verwertet. Damnbrüche und Schiffsversenkungen vergangener Jahrhunderte zeugen von dieser Fähigkeit. Mittels Grafiken, Fotografien, Großdias und Modellen versucht die Ausstellung Themenbereiche wie Ernährung, Atmung, Entwicklung und Bewegung zu vermitteln. Ein Videofilm zeigt interessante mikroskopische Aufnahmen über das Nahrungsfiltrieren der Muscheln und auch Ausschnitte einer Lebensgemeinschaft im Meer.

Daß Schnecken und Muscheln auch aus wirtschaftlicher Sicht immer eine große Rolle spielen, liegt allein schon in ihrer

Nutzung als Perlenproduzenten begründet, aber auch darin, daß viele Arten als Gaumenspezialitäten in großangelegten Bänken gezüchtet werden. Die Entstehung von Perlen wird anhand einer Graphik erklärt. Die Verarbeitung der Schalen zu volkskundlichen Objekten wie Schnupftabakdosen, Pfeifenköpfen usw. ist nicht nur ein Beweis der Attraktivität des Baustoffes Schale sondern auch ein Ausdruck menschlicher Phantasie und künstlerischer Fähigkeiten, wie die ausgestellten Gegenstände beweisen können.

*F. Gusenleitner*

*Exkursion ins Deutsche Museum, München*

*Foto: Gangl*

## ARGE-Kommunikationstechnik

*116 technikbegeisterte Oberösterreicher haben am 2. März 1985 mit zwei Autobussen das Deutsche Museum in München besucht. Es war dies die erste Veranstaltung der im Dezember 1984 gegründeten neuen Arbeitsgemeinschaft für Kommunikationstechnik am OÖ. Landesmuseum und brachte bereits einen großen Erfolg. Unter der Leitung des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Oberst Dr. Günther Heiter aus Hörsching und der rührigen Mitarbeit der zahlreichen Mitglieder wird die Arbeitsgemeinschaft in Hinkunft die bereits bestehende Abteilung für Technikgeschichte bei der Durchführung von Ausstellungen, Vorträgen und Exkursionen unterstützen. In weiterer Folge sollen die Vorbereitungen der Direktion hinsichtlich der geplanten Neugründung eines naturkundlichen Museums unterstützt werden.*

*Dr. G. Heiter*



# Pergament und Spitze — Andachtsbilder aus dem 18. Jahrhundert

Zu den Beständen des Landesmuseums, die „im Verborgenen“ aufbewahrt werden, zählt die Sammlung von Andachtsbildern des 16. bis 20. Jahrhun-

*Hl. Bruno, Pergament-Spitzenbild aus der Mitte des 18. Jahrhunderts*

Foto: Gangl



derts. Diese Werke religiöser Kleingraphik haben eine faszinierende und sehr abwechslungsreiche Geschichte, die in dem bis heute gültigen Werk A. Spammers „Das kleine Andachtsbild“ ausführlich dargestellt wurde. Im Erscheinungsjahr dieses Standardwerkes, 1930, gelang dem OÖ. Landesmuseum die Erwerbung der Andachtsbildersammlung Sachsperger, wodurch ein wichtiger Grundstein für die beachtliche, hauseigene Sammlung gelegt wurde. Zahlreiche Pergamentminiaturen — vor allem des 18. Jahrhunderts —, Pergamentschnitte (sogenannte „Spitzenbilder“), gestickte Bilder und Kupferstiche kamen bereits damals in die volkskundlichen Bestände. Wenig später, im Jahre 1935, gelangte die Sammlung des Kanonikus Friedrich Pesendorfer als Legat aus dessen Nachlaß an das Landesmuseum, und 1936 wurde eine Ausstellung unter dem Titel „Österreichische Pergamentminiaturen des Barock und Rokoko“ gezeigt, in der vor allem die Bestände der beiden erwähnten Sammlungen präsentiert wurden. Den alten Jahresberichten zufolge „sprachen die Besucher das lebhafteste Bedauern aus, daß es aus Rummangel nicht möglich sei, sie dauernd als neue Sammlungsabteilung in den Rahmen des Museums einzufügen.“

Seither ist ein halbes Jahrhundert vergangen, ohne daß es zu einer ähnlichen Ausstellung ge-

kommen ist. Nun soll das Gedenken an die zweihundertste Wiederkehr der Einrichtung einer Linzer Diözese zum Anlaß genommen werden, um eine Auswahl von ca. 100 Pergament-Andachts- und Spitzenbildern im Raum II/1 der volkskundlichen Schausammlungen des Schloßmuseums in der Zeit vom 10. Mai bis 15. September zu zeigen; ein reich bebildeter Katalog ist in Vorbereitung.

G. Dimt

---

## **Eine Bitte an Besitzer von Ober- müllner-Bildern!**

*Frau Dr. Hilda Andrée hat eine Biographie des oberösterreichischen Malers Adolf Obermüllner (1833 bis 1898) verfaßt und bereitet auch ein Werksverzeichnis vor.*

*Der Autorin unbekanntes Besitzer von Obermüllner-Bildern werden gebeten, sich mit ihr in Verbindung zu setzen und Sujet, Bildabmessungen (Höhe mal Breite) sowie Angaben über allfällige Signierung und Datierung ihrer Bilder freundlichst mitzuteilen. Eine vertrauliche Behandlung der erhaltenen Information ist selbstverständlich.*

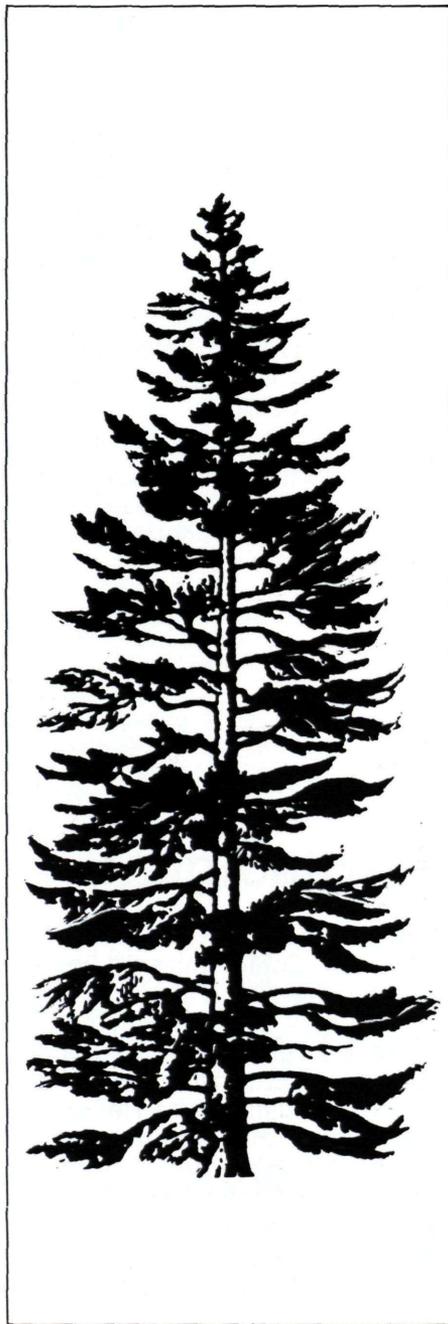
*Anschrift der Autorin:  
Dr. Hilda Andrée, Beethovenstraße 22, 4020 Linz, Telefon Nr. 55 78 12.*

## Der Wald ist noch zu retten!

Nach der Waldzustandsinventur 1984 des Amtes der o.ö. Landesregierung ist jede dritte Fichte in den untersuchten Gebieten unseres schönen Bundeslandes krank oder in ihrer Vitalität vermindert.

Das besonders fein ausgewogene Wald-Ökosystem ist heute in seiner Belastbarkeit erschöpft und vielleicht sogar schon irreversibel geschädigt.

Um eine weitere Zerstörung des Waldes zu verhindern, müssen die Quellen des Übels — es gibt derzeit global gesehen mehr als 4 Millionen Schadstoffe in unserer Luft — beseitigt werden. Zweifellos ist der wirksamste Weg zur Bekämpfung des Waldsterbens eine drastische Herabsetzung der Emissionen, obwohl derzeit wissenschaftlich noch nicht mit letzter Sicherheit belegt werden kann, welche Kombinationen der Luftschadstoffe maßgeblich an der Zerstörung dieses Ökosystems beteiligt sind. Dennoch steht fest, daß schnellstens eine Verringerung der Konzentration von Schwefel-



dioxid, Stickstoffoxid, der Photooxidantien wie Ozon und PAN (Peroxiacetylnitrat) in unserer Luft stattfinden muß, da durch sie nicht nur der Wald, sondern auch die Seen und Fließgewässer zerstört werden.

Hierbei mitzuhelfen ist jedem von uns unter der Voraussetzung möglich, daß er sich ein gewisses Maß an Grundkenntnissen über diesen Problemkreis verschafft.

Diese Grundkenntnisse sollen in dieser Sonderausstellung am OÖ. Landesmuseum, die in Zusammenarbeit mit dem Bodensee-Naturmuseum Konstanz entstanden ist, vermittelt werden.

Zahlreiche Dokumentationstafeln zeigen in anschaulicher Weise die vielfältigen Ursachen und Folgen des „Waldsterbens“ auf. Vor allem Vergleiche mit den Emissionsbestimmungen Japans und der USA machen den augenblicklichen Stand der europäischen Umweltschutzmaßnahmen deutlich. Auch die Funktionen des Autoabgaskatalysators werden hier demonstriert. In einem in die Ausstellung integrierten kleinen chemischen Labor können Boden- und Wasseranalysen angefertigt werden.

Die Ausstellung — sie ist bis auf weiteres im Francisco-Carolinum Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 13 Uhr zu sehen — wurde mit großem Erfolg bereits in Konstanz, Frauenfeld, Dornbirn, Berlin u.a.m. gezeigt. *B. Gruber*

## Veranstaltungen zur Sonderaus- stellung „Alltag und Feiertag im Salzkammergut

Schloßmuseum,  
Tummelplatz 10:

*Samstag, 13. April 1985, 10 Uhr  
bis 16 Uhr:*

„Der älteren Generationen zu Ehren“. Die Goldhaubengruppe Vorchdorf gibt einen Vorgesmack auf den Aהלsonntag. Ein Kirchenchor wird im Schloßhof singen.

Das Binden des schwarzseidenen Kopftuches wird vorgeführt und damit die Erinnerung an frühere Zeiten wachgerufen. Die Besucher können sich mit Kaffee, Tee und Briochekipferl, die zum Aהלsonntag gebacken werden, stärken. Eine Musikkapelle aus Vorchdorf konzertiert um 9.30 Uhr vor dem Landhaus und ab 10.30 Uhr im Schloßhof.

*Samstag, 11. Mai 1985, 15 Uhr:*

„Ein Strauß bunter Trachten.“ Auf dem großen Rasenplatz zwischen Friedrichstor und Schloß findet eine große Amateur-Trachtenschau statt. Es werden Volkstänze gezeigt, die Stubenmusi spielt dazu. Für die Mütter gibt es an diesem Tag kleine Frühlingssträußchen als Aufmerksamkeit. Spezielle Mehlspeisen aus dem Salzkammergut werden wiederum zur Stärkung angeboten.

Bei schlechtem Wetter findet diese Trachtenschau im Festsaal des Schloßmuseums im 1. Stock und in weiteren geeigneten Räumen statt.

## Ankündigung

Von Mitte Juli bis Ende Oktober wird im Schloßmuseum eine Ausstellung zum Thema „Volksfrömmigkeit in Oberösterreich“ zu sehen sein. Die bedeutendsten Wallfahrtsstätten des Landes, die volkstümliche Heiligenverehrung und Volksfrömmigkeit im Alltag werden Teilbereiche dieser Schau sein, die als wichtige Ergänzung zu anderen Veranstaltungen anlässlich des Diözesan Jubiläums anzusehen ist.

## Sonntags- führungen

im Schloßmuseum jeweils  
um 10.30 Uhr

### APRIL

- 14.: Dr. Reitinger: Ur- und Frühgeschichte
- 28.: Dr. Dimt: Sonderausstellung „Alltag und Feiertag im Salzkammergut“

### MAI

- 12.: Dr. Schwanzar: Römerzeit
- 19.: Dr. Dimt: Sonderausstellung „Alltag und Feiertag im Salzkammergut“
- 26.: Dr. Tovornik: Ur- und Frühgeschichte

### JUNI

- 9.: Dr. Wied: Skulpturensammlung
- 23.: M. Pertlwieser: Ur- und Frühgeschichte

# Programm der Arbeitsgemein- schaften für das zweite Viertel- jahr 1985

## MINERALOGIE, GEOLOGIE, PALÄONTOLOGIE

Freitag, 26. April 1985, 19 Uhr:  
Univ.-Doz. Dr. G. Rabeder, Wien:  
Abschlußbericht zur Grabung Ra-  
mesch Knochenhöhle im Warschen-  
eckgebiet (Diavortrag).

Veranstaltung im Mai entfällt.

Dienstag, 11. Juni 1985, 19 Uhr:  
Dr. B. Gruber, Linz: Geologie und  
Landschaft von Syrien, Jordanien  
(Reisebericht, Diavortrag).

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museum-  
straße 14, Vortragssaal, 1. Stock.

## ENTOMOLOGIE

Freitag, 19. April 1985, 19 Uhr:  
Arbeits- und Determinationsabend

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museum-  
straße 14, Vortragssaal, 1. Stock, Gä-  
ste sind herzlich willkommen!

## ORNITHOLOGIE

Die Zusammenkünfte finden jeweils  
um 19 Uhr in der Abteilung Zoolo-  
gie/Wirbeltiere, Museumstraße 14,  
statt.

Dienstag, 9. April 1985: Arbeits-  
abend

Dienstag, 23. April 1985: Arbeits-  
abend

Dienstag, 7. Mai 1985: Arbeits-  
abend

Dienstag, 21. Mai 1985: Arbeits-  
abend

Dienstag, 4. Juni 1985: Arbeits-  
abend

Dienstag, 18. Juni 1985: Arbeits-  
abend

## BOTANIK

**B** — Botanische Arbeitsgemein-  
schaft

**M** — Mykologische Arbeitsgemein-  
schaft

**B:** Donnerstag, 4. April 1985, 19 Uhr:  
Botanischer Arbeitsabend

**B:** Donnerstag, 18. April 1985,  
19 Uhr: F. Schwarz, Linz: Die Donau-  
hangwälder zwischen Aschach und  
Passau (Diavortrag)

**M:** Montag, 22. April 1985, 18.30 Uhr:  
H. Forstinger, Ried i. I.: Mikroskopie  
der Pilze (Diavortrag)

**B:** Donnerstag, 2. Mai 1985, 19 Uhr:  
Botanischer Arbeitsabend

**M:** Sonntag, 5. Mai 1985: Morchel-  
exkursion — Anmeldung bei Ing.  
R. Schüssler, Tel. 23 54 302

**M:** Montag, 13. Mai 1985, 18.30 Uhr:  
K. Helm, Grünburg: Pilzvorkommen  
von Frühling bis Herbst

**B:** Donnerstag, 23. Mai 1985, 19 Uhr:  
Prof. Dipl.-Kfm. Dr. R. Krisai, Braun-  
au: Die Moorvegetation der nördli-  
chen Hemisphäre (Vergleich  
Skandinavien—Kanada)

**B:** 31. Mai bis 2. Juni 1985: 3. Öster-  
reichisches Botanikertreffen in Salz-

burg. Anmeldungen sind möglichst  
umgehend an Doz. Dr. Paul Heisel-  
mayer, Botanisches Institut der  
Univ., Freisaalweg 16, 5020 Salz-  
burg, zu senden.

**M:** Montag, 10. Juni 1985, 18.30 Uhr:  
Pilzbestimmungsabend und Her-  
bararbeiten

**B:** Donnerstag, 13. Juni 1985, 19 Uhr:  
Botanischer Arbeitsabend

Ort: OÖ. Landesmuseum, Museum-  
straße 14, Vortragssaal, 1. Stock,  
Eintritt frei, Gäste sind herzlich will-  
kommen!

## NUMISMATIK

Montag, 1. April 1985, 19 Uhr:  
Arbeitssitzung

Montag, 6. Mai 1985, 19 Uhr: Diskus-  
sionsabend

Montag, 3. Juni 1985, 19 Uhr: Dr. Hei-  
delinde Dimt: „Kirche in Oberöster-  
reich, 1000 Jahre Stift Garsten“, Ein-  
führungsvortrag zur Landesausstel-  
lung 1985.

Veranstaltungen im Vortragssaal,  
Museumstraße 14.

## Sonderausstellungen

Im Schloßmuseum,  
Tummelplatz 10

„Alltag und Feiertag im Salzkammergut“ (bis 2. Juni 1985)

„Der Kolossalries am Museum Francisco-Carolinum und dessen Baugeschichte“ (bis auf weiteres, Katalog S 25,—)

„Pergament und Spitze — Andachtsbilder aus dem 18. Jahrhundert“ (9. Mai bis 15. September 1985, Katalog)

Im Museum Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

„Der Wald ist noch zu retten“ (bis auf weiteres)

„Schnecken und Muscheln“ (bis auf weiteres)

„Tierkinder“ (bis auf weiteres, Katalog S 50,—)

„Biologisches Gleichgewicht“ (bis auf weiteres, Katalog S 20,—)

## Dauerausstellungen

Schloßmuseum Linz,  
Tummelplatz 10

„Kultur und Volkstum des Landes ob der Enns“:

Geöffnet Mittwoch bis Samstag von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr.

Geöffnet ist am Karfreitag und Kar Samstag, 5. und 6. April 1985, Christi Himmelfahrt, 16. Mai 1985, und am Pfingstsonntag, 26. Mai 1985.

Geschlossen sind Ostersonntag und Ostermontag, 7. und 8. April 1985, 1. Mai 1985, Pfingstmontag, 27. Mai 1985, und Fronleichnam, 6. Juni 1985.

Öffnungszeiten ab 1. Juni 1985:  
Di.—Sa. 9—17 Uhr, So. 10—16 Uhr.

Vor- und Frühgeschichte einschließlich Antike und frühes Christentum

„Frühmittelalter“ (hier werden die Jahrhunderte vom Untergang des Römischen Reiches bis etwa zum Jahr 1000, darunter die „Bayernzeit in Oberösterreich“, dargestellt)

Oberösterreichische Kunst von der Romanik bis zum Barock

Oberösterreichische Wehr-

geschichte

Wehr und Waffen

Bilder und Plastiken des 16. bis 18.

Jahrhunderts

Historische Musikinstrumente

Das Interieur „Gotik und Barock“

Österreichische Malerei des

19. Jahrhunderts (Landesgalerie,

Sammlung Pierer, Sammlung Kastner)

Österreichisches Kunsthandwerk des 16. bis 20. Jahrhunderts

Volkskultur (Bauernhaus, Volkskunst, Trachten, religiöse Volkskunde, Volksmusikinstrumente, Spielzeug usw.)

Francisco-Carolinum,  
Museumstraße 14

Geöffnet Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 13 Uhr. Geschlossen ist an Sonn- und Feiertagen.

Wegen Umbauarbeiten ist das Haus voraussichtlich ab Juni geschlossen.

Oberösterreich zur Eiszeit

Pilze der Heimat

Biologie der Insekten

Nester und Eier heimischer Vögel

Ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Tiere unserer Heimat

Vogelstimmenvitrine

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich.

Herausgeber und Verleger: OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, A-4020 Linz.

Redaktion: Dr. Gerhard Aubrecht.

Für den Inhalt verantwortlich:

Direktor Mag. Dr. W. Seipel.

Grundlegende Richtung: Aktuelle Berichterstattung über das OÖ. Landesmuseum.

Hersteller (Druckerei): Amtsdruckerei des Landes Oberösterreich.

Graph. Gestaltung: Christoph Luckeneder

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [039\\_1985](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 39 1](#)